

Wanderung Route 25 und 26

Tagebuch von Josef Reingruber

War das eine spannende Woche. Es war bis zum Wochenende des 18. und 19. Oktober 2008 schönes Wetter angesagt. Mein Wunsch war, dieses meinerseits halbwegs freie Wochenende aufzubrechen um einen Teil der Salzburger Bergwelt zu absolvieren. Es war trotz intensiver Suche nach Bergkameraden schwierig, noch jemanden Ende Oktober für diesen Trip zu begeistern. Alleinig ein Arbeitskollege sagte zu, dessen Teilnahme am Samstag aber an einer Verkühlung auch endgültig scheiterte.

Also ging es alleine nach Werfen. Um 11 Uhr startete ich von einem Bauernhaus außerhalb des Ortes Werfen. Unterschiedliche Aussagen von Bewohnern verunsicherten mich. Die Bäuerin sprach von 2 Stunden bis zum Arthur Haus. Ein Bauer redete von 5 Stunden bis zu diesem Rasthaus. „da musst du dich aber sputen, wenn du heute überhaupt noch bis zur Erichhütte kommen willst“. Ich rechnete dann so mit etwa dazwischen drinnen. Und so war es dann auch. Nach rund 3 ½ Stunden Wanderung von 500 Meter Seehöhe auf 1500 Meter durchwegs auf Forstwegen und kleineren Steigen langte ich nach etwas unsicherer Wegeführung dann doch irgendwie beim Arthurhaus an. Eine Anmerkung bleibt mir nicht erspart. Außer verbleichten Rot-Weiß-Rot Markierungen und wenigen Holzschildern muss man von einer äußerst schlechten Markierung sprechen.

Nach einem kühlen Seidel Bier lag dann nochmals rund dieselbe Strecke bis zur Erichhütte vor mir. Dieser Weg führte teilweise auf freien Almflächen, durch Latschenwälder sowie steinigern Wegen aber immer verbunden mit einem Blick auf den blitzblauen Himmel und das „Steinerne Meer“ mit dem dazugehörigen Hochkönigmassiv. Nach insgesamt sieben Stunden zügiger Wanderung langte ich bei der Erichhütte an. Ziemlich müde und bei schon sehr frischen Temperaturen waren nur noch wenige Gäste auf der Hütte. Leider war auf der Hütte keine Unterkunft mehr möglich.

In rund 3 Kilometer Entfernung buchte ich bereits am Freitag beim „Schnegghof“ in Dienten am Hochkönig. Ein deutscher Autofahrer erbarmte sich meiner und nahm mich auf der Bundesstraße ein Stück mit.

Total müde legte ich mich bereits um ½ 7 Uhr abends schlafen. Nach fast 13 Stunden Ruhe und nach einem schnellen Frühstück wollte ich unbedingt den zweiten Tag nach Maria Alm auf der Route über die Pichlalm nehmen. Andererseits wollte ich wieder zum Ehrenanstoß beim Fußballspiel um 15.30 Uhr in Reichenau sein.

Dass ich die für sieben Stunden angeschriebene Route in 4 Stunden absolvieren konnte, freute mich besonders. Aber es war sicherlich die herrliche Kulisse der Bergwelt, die ruhige Natur, das Vieh auf der Herbstweide und die Ruhe in den Dörfern und Almen die einem antreibt.

Über die Pichlalm ging es nach Hinterthal und weiters über kleinere bereits geschlossene Almen nach Maria Alm wo ich bei einem Wirt einkehrte. Es war 12 Uhr mittags. Die Sorge wie komme ich zum rund 40 Kilometer entfernten Auto in WERFEN zurück war nicht gelöst. Auf gut Glück ging ich Richtung Bundesstraße um per Autostopp irgendwie an das Ziel zu kommen.

Ein Motorradfahrer studierte auf seinem Tank eine Landkarte. Ich lief zu ihm auf die andere Straßenseite und klopfte ihm auf die Schulter mit der Bitte mich zum nächsten Ort mitzu-

nehmen. Ein deutscher (bayrischer) Motorradfahrer war es, der nicht wirklich ein Reiseziel hatte sondern wahrscheinlich sowieso nach Deutschland zurück musste.

Und so wurde bei sehr frischen Temperaturen und ohne Helm es eine Fahrt von Maria Alm nach Hinterthal, Dienten, Mühlbach am Hochkönig, Bischofshofen und nach einem guten Trinkgeld auch noch bis zum Endziel Werfen.

Der spannende Tag endete kurz nach 13 Uhr mit der Ankunft beim Auto und nach gut zwei-stündiger Fahrt bei einem verpatzten Fußballspiel der Reichenauer mit dem von den Bürgermeistern gesponserten Match.